

zent. Trabukos sind von 12 auf 22 und jetzt auf 30 Heller (rund um 70 Prozent), Virginier und Kuba von 11 auf 12 und nunmehr auf 16 Heller gestiegen (rund um 45 Prozent). Ägyptische Zigaretten stiegen von 6 über 8 auf 10, Memphis von 5 über 7 auf 9, Sport von 3 über 3 1/2 auf 5, Drama von 2 über 2 1/2 auf 3 Heller. Außerordentlich ist die Preissteigerung bei einzelnen Zigarettenfabriken. So kostete zum Beispiel Feiner Herzegoviner bei Kriegsbeginn noch 44, seit Oktober 1915 60, seit Juni vorigen Jahres 90 Heller und ist nunmehr mit R. 1.20 angefest; der Preis dieser gebräuchlichsten Tabaksorte ist also in kurzer Zeit fast auf das Dreifache gestiegen. Eine ähnliche Preissteigerung hat der Mittelfeine Türksche erfahren, der während dieser Zeit Erhöhungen von 32 auf 40, von 40 auf 60 und jetzt von 60 auf 90 Heller erfahren hat.

**Mitteilungen von kompetenter Seite.**

Zu der neuerlichen Erhöhung der Tabakfabrikatenpreise erhalten wir von kompetenter Seite nachstehende Mitteilungen:

„Die von der österreichischen und der ungarischen Monopolverwaltung neuerdings verfügte Erhöhung der Tabakfabrikatenpreise ist, so sehr sie auch dem konsumierenden Publikum unwillkommen erscheinen wird, in der bedeutenden Erhöhung der Einkaufspreise für das Rohmaterial und in den in gleichfalls hohem Maße gesteigerten Produktionskosten begründet. Die Preise für Rohtabake haben eine Erhöhung von mehr als hundert Prozent erfahren. Auch die Löhne der Arbeiter und Arbeiterinnen sowie die sonstigen Regiepensen haben den durch den Krieg geschaffenen Wirtschaftsverhältnissen entsprechend eine bedeutende Erhöhung erfahren müssen.

Die Erwartung des konsumierenden Publikums, daß die Erhöhung der Tabakfabrikatenpreise eine größere Abgabe von Rauchwaren an den Konsum zur Folge haben werde, wird auch diesmal nicht in Erfüllung gehen können. Die Tabakeinfuhr aus dem Ausland muß, soweit sie überhaupt möglich ist, aus valutarischen Gründen auf ein geringes Quantum beschränkt bleiben. Die Inlandstabake müssen vor allem zu der überaus großen Quanten erheischenden Versorgung der Truppen an der Front verwendet werden. Das Raucherpublikum des Hinterlandes wird sich daher auch weiterhin mit den im bisherigen knappen Ausmaße zur Verfügung gestellten Rauchwarenmengen zufriedengeben müssen.

Eine Regelung der Rauchwarenabgabe an die Konsumenten ist, abgesehen von mannigfachen technischen Schwierigkeiten, auch aus anderen Gründen undurchführbar. So würde die Einführung der Tabakarte vor allem auf den verschiedenartigen Geschmack der Raucher stoßen, da dem einen die billigere Sorte, die man ihm zuweisen müßte, zu schlecht, dem anderen die ihm zugewiesene bessere Sorte zu teuer wäre. Da müssen wohl die Trafikanten selbst unter besonderer Berücksichtigung ihrer ständigen Kunden eine entsprechende Einteilung zu treffen verstehen. Es wird den Rauchwarenverleiherern gewiß auch von der Tabakregie keine Schwierigkeit bereitet werden, wenn sie die täglichen Rationen für ihre ständigen Kunden reservieren. Die Samster, die sich jetzt als eine besonders unliebbare Erscheinung eingemischt haben, sollten von den Verleiherern einfach abgewiesen werden. Doch müssen neben den ständigen Kunden auch die Soldaten, die sich hier aufhalten, nach Tüchtigkeit berücksichtigt werden, da sie ja bloß zwei Pakete Vimitorauchtabak im Monat aussassen und damit begreiflicherweise nicht ihr Auskommen finden.

Wenn schon dem Konsum keine größeren Quantitäten an Rauchwaren zugeführt werden können, so kann das Raucherpublikum wenigstens die Gewißheit haben, daß die Fassungen in ihrem gegenwärtigen Umfang keine weitere Verkürzung erfahren werden.“

**Die gestrigen Polonäsen vor den Tabaktrafiken.**

Seit mehreren Tagen kursierte bereits das Gerücht von der unmittelbar bevorstehenden Erhöhung der Preise für Tabakfabrikate in allen Bevölkerungskreisen. Gestern hatte sich dieses Gerücht besonders verstärkt, und viele Raucher kannten sogar schon die neuen Preise, die vom heutigen Tage an in Geltung treten. Dies hatte zur Folge, daß vor den Trafiken, von denen sehr viele am Mittwoch Fassungsstaa haben, sich besonders lange Polonäsen von Rauchern bildeten, die sich alle Mühe gaben, um vor der Erhöhung noch einige Zigarren oder Zigaretten zu erhalten. Die herrschende Knappheit an Tabakmaterial machte es den meisten unmöglich, sich, so wie vor früheren Erhöhungen, Vorräte zu erhasstern. Die gestrigen Fassungen scheinen besonders knapp ausgefallen zu sein, da viele Raucher, ohne auch nur eine Zigarre oder Zigarette zu erhalten, die Trafiken verlassen mußten. Viele Trafiken, die sonst Mittwoch fassen, erklärten, diesmal erst am Donnerstag die Fassung zu erhalten. Die heutigen Fassungen dürften jedenfalls reichlicher werden.

Di

**Erhöhung der Tabakfabrikatenpreise.**

Um durchschnittlich 30 Prozent.

Die Preise für Tabake und Tabakfabrikate, die erst im Juni vorigen Jahres eine Erhöhung bis zu 40 Prozent erfahren haben, werden durch eine Verfügung der Monopolverwaltung von heute an neuerdings um durchschnittlich 30 Prozent gesteigert. Es ist dies bereits die dritte Erhöhung für Tabakfabrikate im Laufe des Krieges.

Amlich wird hierzu folgendes verlautbart:

**Die amtliche Verlautbarung.**

Infolge der gewaltigen Steigerung sämtlicher Produktionskosten haben sich die österreichische und die ungarische Monopolverwaltung genötigt gesehen, die Erzeugnisse der Tabakregien einer neuerlichen Preissteigerung von durchschnittlich 30 Prozent zu unterziehen. Leider ist es infolge der andauernden Schwierigkeiten in der Beschaffung der Rohstoffe und mit Rücksicht auf die steigenden Anforderungen der Seeresverwaltung vorläufig nicht möglich, gleichzeitig auch den bereits sehr empfindlich gewordenen Tabakmangel zu beheben, zumal es die Sorge der Monopolverwaltungen sein muß, mit den vorhandenen Rohstoffen derart häuslich umzugehen, daß das Durchhalten bis zum Kriegsende gewährleistet wird.

**Der neue Tarif.**

Der neue Tarif, der am 1. März d. J. in Kraft tritt, weist in den gangbarsten Sorten folgende Preiserhöhungen auf:

1. Zigarren: Regalia Media von 26 Heller auf 34 Heller, Trabukos von 22 Heller auf 30 Heller, Britanika von 20 Heller auf 26 Heller, Virginier von 12 Heller auf 16 Heller, Kuba von 12 Heller auf 16 Heller, Bortori'o von 9 Heller auf 12 Heller, gemischte Ausländer (Kurze) von 7 Heller auf 9 Heller, kleine Inländer von 5 Heller auf 6 Heller.

2. Zigaretten: Ägyptische, 3. Sorte, von 8 Heller auf 10 Heller, Memphis von 7 Heller auf 9 Heller, Sport von 3 1/2 Heller auf 5 Heller, Drama von 2 1/2 Heller auf 3 Heller, Ungarische von 1 1/2 Heller auf 2 Heller.

3. Zigarettenabak: Mazedonischer von 1 Krone 35 Heller auf 1 Krone 80 Heller, Feiner Herzegovina von 90 Heller auf 1 Krone 20 Heller, Mittelfeiner Türkscher von 65 Heller auf 90 Heller, Drama von 40 Heller auf 60 Heller, Ungarischer Zigarettenabak von 30 Heller auf 40 Heller.

5. Pfeifentabak: Knaster von 22 Heller auf 30 Heller, Dreikönig von 22 Heller auf 30 Heller, feiner Ungarischer von 20 Heller auf 30 Heller, Landtabak von 9 Heller pro 30 Gramm auf 10 Heller pro 25 Gramm.

**Die dritte Preiserhöhung im Kriege.**

Die Preise für Tabakfabrikate werden im Kriege jetzt schon zum drittenmal erhöht. Nachdem die Preise einzelner Tabakfabrikate im Oktober 1915 ausgiebig hinaufgesetzt worden waren, erfolgte am 1. Juni 1916 eine weitere einschneidende Erhöhung der Preise sämtlicher Erzeugnisse der Tabakregie, der heute die dritte, nicht minder ausgiebige Erhöhung folgt. Die abermalige Erhöhung der Preise für Zigarren, Zigaretten und Tabake ist, wenn sie auch notwendig sein sollte, darum nicht minder empfindlich, da das Rauchen für viele, namentlich arbeitende Menschen mehr ein Bedürfnis als ein Luxus ist.

Während bei der ersten Preiserhöhung im Kriege bloß die Zigarettenabake eine ausgiebige Erhöhung erfuhren und von den Zigarren bloß der Preis der Cigarillos von 5 auf 6 Heller erhöht wurde, die Zigarettenpreise jedoch unverändert blieben, erstreckte sich die zweite Preiserhöhung vom Juni 1916 bereits auf sämtliche Erzeugnisse der Tabakregie. Wie empfindlich die Steigerung der Preise ist, zeigt ein Vergleich der Preise vor dem Kriege und der von heute an geltenden. Um ein paar der gangbarsten Sorten herauszuheben, kostete vor dem Kriege eine Regalia Media 20 Heller, nach der Preiserhöhung vom Juni vorigen Jahres 26 Heller und wird von heute an 34 Heller kosten. Das macht eine Erhöhung um 70 Pro-